



Beim Einpflügen von Zwischenfrüchten wird quasi der Erosionsschutz mit eingepflügt – es überwiegen eindeutig die Nachteile.

BWSB/Wallner

„Tag des Pfluges“

Ab 15. November kann der Umbruch der ÖPUL-Begrünungsvariante 3 erfolgen und leider wird der so genannte „Tag des Pfluges“ weiterhin praktiziert.

DI Thomas Wallner

Erfreulich ist, dass die Bedeutung der Begrünungsvariante 3 in Oberösterreich abnimmt. Der Umbruch von gut entwickelten Zwischenfruchtbeständen jetzt im Herbst ist nicht sinnvoll und soll aus Sicht des Boden- und Gewässerschutzes sowie aus Gründen der Förderung der Biodiversität nicht durchgeführt werden.

Aktuell haben 474 Betriebe die Variante 3 im Rahmen der ÖPUL Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ gewählt. Im Herbstantrag 2021 wählten noch 1.895 Betriebe in OÖ die ÖPUL-Begrünungsvariante 3. Auffallend ist, dass besonders in jenen Bezirken, in denen die Belastung der Oberflächengewässer mit Nährstoffeinträgen (Phosphor) hoch ist, bzw. in Regionen außerhalb der Gebietskulisse „GRUNDWasser 2030“, die Variante 3 noch häufiger ausgewählt wird.

Oberflächengewässer schützen

Große Mengen an wertvoller Erde können innerhalb von wenigen Minuten verloren gehen und in weiterer Folge Gewässer mit Nährstoffen insbesondere mit Phosphor belasten. Die Euro-

päische Wasserrahmenrichtlinie legt als Ziel den „guten Zustand“ für unsere Seen und Flüsse fest. Erosionsbedingte Stoffeinträge von Phosphor, Stickstoff, u.a. gefährden diesen „guten Zustand“ in einigen Gewässern Oberösterreichs. Ziel jeder Maßnahme muss sein, eine Reduktion des Nährstoffeintrages, insbesondere von Phosphor und Stickstoff aber auch von Pflanzenschutzmitteln in Oberflächengewässer zu erreichen. Leider befinden sich einige Gewässer im mäßigen Zustand. Ziel muss es sein, diese Gewässer in den guten Zustand zu führen.

Die Zwischenfrüchte haben sich großteils gut entwickelt, viel Wurzelmasse gebildet und gute Bodenstrukturen aufgebaut. Die Zwischenfrüchte im Herbst einzupflügen bedeutet einerseits Stress für den Boden, insbesondere für das Bodenleben, weil auf Grund der niedrigen Bodentemperaturen keine Umsetzung des organischen Materials mehr erfolgen kann und andererseits steigt in der Folgekultur die Erosionsanfälligkeit in Abhängigkeit der Hangneigung, Hanglänge und Bodenart enorm an. Oberstes Ziel muss sein, die aufgebaute Bodenstruktur zu erhalten.

■ Informationen bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung, (050/6902-1426); www.bwsb.at.

Rapsherbizidversuch 2024: Versuchsbonitur Herbst

Die grundwasserschonende Herbizidstrategie beim Raps mit einem Verzicht auf die auswaschunggefährdeten Wirkstoffe Metaza- und Dimethachlor hat in den vergangenen Jahren vielversprechende Ergebnisse geliefert.

DI Gregor Lehner, BSc.

Jährlich testet die Boden.Wasser.Schutz.Beratung gemeinsam mit Versuchsbetrieben und Pflanzenschutzmittelfirmen bekannte sowie neue Herbizidvarianten. Am 23. Oktober wurden die Versuchsstandorte Inn- und Traunviertel bonitiert und dabei wertvolle Erkenntnisse gewonnen.

Die Voraufbauvariante mit 3 l/ha Nero + 0,1 l/ha Centium CS konnte heuer die unkrautfreien Bestände erzielen. Ebenfalls gute Wirkung zeigte 1,5 l/ha Tanaris + 0,25 l/ha Centium CS im Voraufbau mit Schwächen bei Gänsefuß und Amarant (beide abfrostend). Die frühen Nachaufbauvarianten mit 1,5 l/ha Tanaris (Variante 3) und 2 l/ha Gajus (Variante 4) sind zu spät appliziert worden, wodurch bereits aufgelaufene Unkräuter (Vogel-



Die Nachaufbauvarianten mit Tanaris und Gajus hatten Wirkungsschwächen bei Vogelmiere (l) und Kamille (r). Sind im frühen Nachaufbau bereits Unkräuter zu finden, muss 0,25 l/ha Belkar mitgenommen werden. BWSB/Lehner

miere, Kamille) nicht mehr erfasst wurden. In diesem Fall hätte bereits 0,25 l/ha Belkar (Variante 5) mitgenommen werden müssen. Im Frühjahr können nicht erfasste Kamille-Arten und Disteln mit 1 l/ha Korvetto erfolgreich erfasst werden.

Auch heuer hat sich wieder gezeigt, dass auf den Einsatz der auswaschunggefährdeten Wirkstoffe Metazachlor und Dimethachlor generell verzichtet werden kann und die Ersatzprodukte gute Arbeit hinsichtlich Unkrautregulierung leisten. Die Praxisversuche werden im Frühjahr erneut einer Bonitur unterzogen – ein Bericht dazu wird folgen.

Voraufbau (unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat)

- 1,5 l/ha Tanaris + 0,25 l/ha Centium CS**
(333 g/l Dimethenamid-P + 167 g/l Quinmerac + 360 g/l Clomazone)
- 3,0 l/ha Nero + 0,1 l/ha Centium CS**
(400 g/l Pethoxamid + 24 g/l Clomazone + 360 g/l Clomazone)

Nachaufbau: (BBCH 10 - Keimblattstadium)

- 1,5 l/ha Tanaris**
(333 g/l Dimethenamid-P + 167 g/l Quinmerac) **BBCH 10**
- 2 l/ha Gajus + 1 l/ha Tanaris** (Pethoxamid 400 g/l + Picloram 4 g/l + 333 g/l Dimethenamid-P + 167 g/l Quinmerac) **BBCH 10**
- 1,5 l/ha Tanaris** (333 g/l Dimethenamid-P + 167 g/l Quinmerac) **BBCH 10 + 0,25 – 0,5 l/ha Belkar** (10 g/l Halauxifen-methyl + 48 g/l Picloram) **BBCH 13 – 16**, Optional: Splitting-Variante, Nachaufbaubehandlung – Problemunkräuter (Kamille, Vogelmiere)